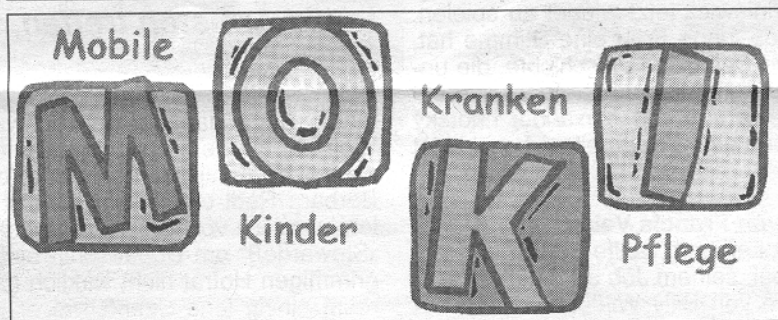


# In den eigenen vier Wänden

**Krankenhausaufenthalte werden immer kürzer, aber Eltern sind oft mit der Pflege der kleinen Patienten überfordert. Umgekehrt zieht man es natürlich auch vor, seine Sprößlinge wenn irgend möglich daheim behandeln zu lassen. Hilfe in all diesen Fällen bieten die bestens ausgebildeten und engagierten Schwestern von MOKI, der mobilen Kinderkrankenpflege**



Renate, Sonja, Andrea, Gabi und Edith (von links nach rechts) betreten als mobile Krankenschwestern kleine Patienten und stehen deren Eltern mit Rat und Tat zur Seite

Foto: MOKI

Aus einer spontanen Idee heraus gründeten sechs freiberuflich tätige Kinderschwestern unter der Führung von Andrea Schwarz im August des vergangenen Jahres den Verein MOKI – die mobile Kinderkrankenpflege. Sie wollen damit eine im gesamten Bundesgebiet immer stärker werdende Nachfrage abdecken. 15 Schwestern sind mittlerweile in Wien, Nieder- und Oberösterreich im ständigen Einsatz. Weitere Bundesländer sollen in absehbarer Zeit folgen.

Und weshalb ist die Nachfrage im Ansteigen begriffen? „Krankenhausaufenthalte werden kürzer oder durch ambulante Behandlungen nicht mehr notwendig. Die Eltern fühlen sich jedoch daheim mit dem kranken beziehungsweise rekonvaleszenten Kind überfordert und brauchen dringend fachkundige Unterstützung“, erklärt Frau Schwarz.

Natürlich kann nicht jeder Spitalsaufenthalt durch Hauskrankenpflege umgangen werden. Erwiesen ist jedoch, daß Kinder in vertrauter Umgebung schneller genesen. Andrea Schwarz und ihr engagiertes Team bieten aber auch Beratung in Ernäh-

rungsfragen und Betreuung von Eltern und Kindern bei sozialen Problemen in der Familie an. „Psychische Probleme sind oft der Auslöser für physische!“

Weiters geben die MOKI-Schwestern Hilfestellung bei der Betreuung von chronisch kranken sowie behinderten Kindern und übernehmen gleichzeitig die Beratung und Schulung der betroffenen Eltern.

„Wir sind auch in der Schwangerenberatung zum Thema Säuglingspflege tätig, geben Hilfe bei der Baby-pflege nach der Geburt, führen Stillberatung durch und betreuen Frühgeborene und deren Eltern nach der Entlassung aus dem Krankenhaus.“

„Alle MOKI-Schwestern haben eine dreijährige Ausbildung mit Diplom absolviert, weisen eine mindestens zweijährige Praxiserfahrung auf

und haben sich zu einer Fortbildung im Ausmaß von viermal pro Jahr verpflichtet. Selbstverständlich arbeiten alle Kinderschwestern vertraulich und gewissenhaft nach den Bestimmungen des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes, führen Pflegedokumentationen und überlassen ihre Aufzeichnungen gegebenenfalls dem mit- oder weiterbehandelnden Arzt.

Eine Einrichtung, die unterstützenswert erscheint. Dennoch gibt es noch einige „Berührungsschwierigkeiten“ mit niedergelassenen Kinderärzten, den jeweiligen Landesregierungen und dem Bund.

„Uns ist klar: Aller Anfang ist schwer! Natürlich sind wir auch von Förderungen und Unterstützungen abhängig. Verhandlungen mit den verantwortlichen Stellen sind im laufen.“

Zur Zeit muß man für eine Beratungsstunde bei MOKI 400 Schilling plus Kilometergeld bezahlen. Für Pflgetätigkeiten werden 7 Schilling pro Minute verrechnet.

„Unsere Ziele sind, eine bundesweite Kostenübernahme aus öffentlicher Hand zu erlangen und einen Sozialfonds mit Sach- und Geldspenden zu errichten. Damit wollen wir besonders hilfsbedürftige Familien in Österreich unterstützen, die sich aus finanziellen Gründen gezwungen sehen, ihre Kinder in eine Heimbetreuung zu geben“, erklärt Andrea Schwarz. „Außerdem, und dies erscheint uns enorm wichtig, setzen wir uns für die Beibehaltung der dreijährigen Ausbildungszeit für Kinderschwestern in Österreich ein. Denn unseren Kinder und Jugendlichen soll auch weiterhin eine hundertprozentige Pflege zuteil werden!“

Weitere Informationen über MOKI erhält man unter der Telefonnummer 0664/511 87 41.